Stadt-, Markt-, Gemeinde

..........................................................

........................................................... ....................................., am .....................

# Straßenpolizeiliche Bewilligung

Herrn/Frau

...............................................

...............................................

...............................................

**Bescheid:**

Mit Eingabe vom ........................... haben Sie um die Erteilung einer straßenpolizeilichen Bewilligung zur Durchführung von verkehrsbeeinträchtigenden Arbeiten durch .................................................................................................................................................... auf der ............................................................ straße, in ........................................................ ersucht. Über diesen Antrag ergeht folgender

**Spruch:**

1. Gemäß § 90 (1) StVO, BGBl 159/1960 idF 39/2013, iVm § 94d Z 16 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 39/2013, wird die Bewilligung zur Durchführung folgender Arbeiten .......................................................................................................................................................... auf der .........................................................straße, in .......................................................... erteilt.
2. Die Bewilligung wird an nachstehende Vorschreibungen gebunden:
3. die Bewilligung gilt bis .........................;
4. Bauhilfsmittel (Gerüste, Baumaschinen udgl.) und Baumaterialien sind so zu lagern, dass nicht mehr Verkehrsfläche als unbedingt erforderlich beansprucht wird / dürfen auf Straßengrund nicht gelagert werden; \*)
5. Die Arbeiten sind so durchzuführen, dass der Verkehr in beiden Fahrtrichtungen aufrecht bleiben kann;

\*) Nichtzutreffendes streichen

1. Die unbedingt benötigten Straßenteile sind mit rot-weiß gestreiften Absperrplatten von mindestens 15 cm Breite oder mit Seilen mit rot-weißen Fähnchen so abzuschranken, dass Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden können. Die Absperrvorrichtungen sind so aufzustellen, dass sie auch starkem Winddruck standhalten können. Während der Dämmerung, bei Dunkelheit, Nebel oder wenn es die Witterung sonst erfordert, ist die Absperrung entsprechend den Bestimmungen des § 89 Abs 1 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 412/1976, zu beleuchten (für diejenigen, die links vorbeifahren, durch rotes Dauerlicht und für diejenigen, die rechts vorbeifahren, durch weißes Licht; kann an beiden Seiten vorbeigefahren werden, so hat die Beleuchtung durch gelbes Licht zu erfolgen).
2. Die Fahrbahn darf nicht/höchstens auf eine Breite von ........... m verengt werden;
3. Aufgrabungsstellen und Fahrbahnverengungen sind während der Dämmerung, bei Dunkelheit, Nebel oder wenn es die Witterung sonst erfordert, im Sinne der Bestimmung des § 89 Abs 1 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 412/1976, zu beleuchten; (für diejenigen, die links vorbeifahren, durch rotes Licht und für diejenigen, die rechts vorbeifahren, durch weißes Licht; kann an beiden Seiten vorbeigefahren werden, so hat die Beleuchtung durch gelbes Licht zu erfolgen);
4. Vor der Arbeitsstelle ist in einer Entfernung von .......... m in beiden Fahrtrichtungen das Gefahrenzeichen „Baustelle“ (§ 50 Z 9 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 152/2006) jeweils auf der rechten Straßenseite anzubringen. Im Falle der Verengung der Fahrbahn ist in einer Entfernung von ........... m vor der Engstelle das Gefahrenzeichen „Engpass“ (§ 50 Z 8 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 152/2006) anzubringen;
5. Der Verkehr auf der Straße darf nicht unterbrochen, behindert oder gefährdet werden;
6. Die Beendigung der Arbeiten ist dem Gemeindeamt unverzüglich (allenfalls fernmündlich) anzuzeigen. Mit diesem Zeitpunkt ist der ordnungsgemäße frühere Zustand der Straße (insbesondere des Straßenbelages) wieder so herzustellen, dass die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird. Die aufgestellten Verkehrszeichen samt Hilfseinrichtungen für die Verkehrsregelung sowie Abschrankung sind zu entfernen. Setzungen von Aufgrabungen sind unverzüglich, erforderlichenfalls auch wiederholt, zu beseitigen. Auf solche Gefahrenstellen ist entweder durch Anbringung des Gefahrenzeichens „Querrinne“ (§ 50 Z 1 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 152/2006) oder bei Längsaufgrabungen das Gefahrenzeichen „Andere Gefahr“ (§ 50 Z 16 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 152/2006) mit der Zusatztafel „Unebene Fahrbahn“ (§ 54 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 6/2017) jeweils ............ m vorher hinzuweisen. Diese Zeichen sind .......... m vor der Gefahrenstelle zu wiederholen, wobei die Entfernung auf einer Zusatztafel in Metern anzuführen ist.
7. ..........................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................

3. Gemäß Tarifpost 38 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung dieser Bewilligung ein Verwaltungsabgabe in der Höhe von € 35,80 zu entrichten.

**Begründung:**

Nach § 90 Abs 1 StVO 1960 ist die Bewilligung für Arbeiten auf oder neben der Straße zu erteilen, wenn die Beeinträchtigung nicht wesentlich ist oder wenn es möglich ist, für die Aufrechterhaltung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs in anderer Weise zu sorgen. Nach Abs 3 der genannten Gesetzesstelle ist die Bewilligung unter Berücksichtigung der Art und des Umfanges der Bauführung und der Verkehrsbedeutung der Straße zur Wahrung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs bedingt, befristet oder mit Auflage zu erteilen.

Die im Spruch genannten Vorschreibungen waren im Interesse der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs erforderlich, weil ..........................................................................................  
.............................................................................................................................................................. .

Die Kostenvorschreibung gründet sich auf die im Spruch genannte Gesetzesstelle.

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht an:

.......................................................

.......................................................

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in .......................................................

Stadt-, Markt-Gemeinde

......................................................

....................................................... ........................................, am ..........................

# Ausnahmebewilligung von einem

**Halte- bzw. Parkverbot**

**Bescheid:**

Herr/Frau/die Firma ............................................................................................................................... hat am ................................ um die Erteilung einer Ausnahmebewilligung von dem in .............................................................. auf der ...................................................straße ....................... ....................... bestehenden Halte-/Parkverbot mit ............................................................. ersucht. Über diesen Antrag ergeht folgender

**Spruch:**

1. Gemäß § 45 Abs 2 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF BGBl I 6/2017, iVm § 94d Z 6 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF BGBl 518/1994, wird die Ausnahmebewilligung von der Einhaltung des auf der ......................................................straße in ........................................................ bestehenden Halte-/Parkverbotes mit .......................................................... erteilt.
2. Die Bewilligung wird gemäß § 45 Abs 3 StVO an nachstehende Nebenbestimmungen gebunden:
3. die Bewilligung wird bis ......................... befristet/gilt für den ................................; \*)
4. dieser Bescheid ist vom Lenker mitzuführen und den Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes auf Verlangen zur Überprüfung auszuhändigen;
5. ............................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................................
6. Für die Erteilung dieser Bewilligung ist gemäß Tarifpost ...................\*\*) der Gemeinde­verwaltungsabgabenverordnung 2012 eine Verwaltungsabgabe in der Höhe von € ..................\*\*) zu entrichten.

\*) Nichtzutreffendes streichen

\*\*) Für einmalige Ausnahme: 34/a € 20,90

Für mehrmalige Ausnahmen: 34/b € 35,80

**Begründung:**

Gemäß § 45 (2) StVO 1960 kann die Behörde Ausnahmen von den Geboten und Verboten, die für die Benützung von Straßen gelten, auf Antrag desjenigen, der sie für sich beantragt, bewilligen, wenn ein erhebliches persönliches oder wirtschaftliches Interesse des Antragstellers eine solche Ausnahme erfordert und das öffentliche Interesse, insbesondere ein solches aus Gründen der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs, nicht entgegensteht. Zur Wahrung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs ist nach § 45 (3) StVO 1960 erforderlichenfalls die Bewilligung bedingt, befristet oder mit Auflagen zu erteilen.

Da die Voraussetzungen des § 45 (2) StVO 1960 für die Erteilung der Ausnahmebewilligung gegeben sind, weil ein erhebliches persönliches/wirtschaftliches Interesse des Antragstellers eine solche Ausnahme erfordert und dem öffentlichen Interesse durch Einhaltung der im Spruch enthaltenen Nebenbestimmungen genügt werden kann, war die beantragte Ausnahmebewilligung zu erteilen.

Gemäß Tarifpost .................... \*\*) der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für diese Bewilligung eine Verwaltungsabgabe in der Höhe von € ....................\*\*) zu entrichten.

\*\*) Für einmalige Ausnahme: 34/a € 20,90

Für mehrmalige Ausnahmen: 34/b € 35,80

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht an:

Herrn/Frau .........................................................................

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in ...............................................

Stadt-, Markt-, Gemeinde

.............................................................

.............................................................. ....................................., am .....................

# Anbringung von Eichrichtungen zur

# Regelung und Sicherung des Verkehrs

Herrn/Frau

................................................

................................................

................................................

**Bescheid:**

**Spruch:**

Gemäß § 33 Abs 1 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF 209/1969, iVm § 94d Z 3 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF BGBl 39/2013, werden Sie verpflichtet, an Ihrem Haus ..........................................., in ...................................................... die Anbringung ...........................................................................  
.............................................................................................................................................. zu dulden.

**Begründung:**

Gemäß § 33 Abs 1 StVO sind, wenn die Anbringung der Einrichtungen zur Sicherung und Regelung des Verkehrs nicht zweckentsprechend oder wegen der Beschaffenheit der Straße oder ihrer Anlage nicht möglich ist, diese Einrichtungen unter tunlichster Vermeidung von Wirtschaftserschwernissen auf den Liegenschaften neben der Straße anzubringen. Die Eigentümer dieser Liegenschaften sind, wenn mit ihnen hierüber keine Einigung erzielt wurde, von der Behörde durch Bescheid zu verpflichten, die Anbringung zu dulden.

Im vorliegenden Falle, in dem zwischen Ihnen als Grundeigentümer und dem Straßenerhalter über die Anbringung der genannten Einrichtungen keine Einigung erzielt werden konnte, ist die Anbringung des ....................................................................................................................................   
an Ihrem Gebäude/auf Ihrem Grundstück erforderlich, weil ................................................................  
................................................................................................................................................................  
.............................................................................................................................................................. .

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in .................................................

Stadt-, Markt- Gemeinde

..............................................................

.............................................................. ..........................................., am .........................

# Bewilligung einer Werbung/Ankündigung

Herrn/Frau/Firma

...............................................

...............................................

...............................................

**Bescheid:**

Sie haben mit Ihrer Eingabe vom ......................... um Erteilung einer Ausnahmebewilligung zur Anbringung einer Werbung/Ankündigung auf der .........................................................straße ............................, in .............................................................. ersucht.

Über diesen Antrag ergeht folgender

**Spruch:**

1. Gemäß § 84 (3) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF BGBl I 123/2015 iVm § 94d Z 10 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 39/2013, wird die Bewilligung zur Anbringung folgender Werbung/Ankündigung …………………………...........................................................................  
   ..........................................................................................................................................................  
   ..........................................................................................................................................................  
   auf der ............................................................straße ..........................., in ......................................  
   ............................... erteilt.
2. Gemäß Tarifpost ......................\*) Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung einer Bewilligung eine Verwaltungsabgabe von € ....................\*) zu entrichten.

\*) TP 37/a Bewilligung einer Werbung oder Ankündigung an einer Stelle, für die bisher noch keine gleichartige Bewilligung erteilt wurde: € 88,90

TP 37b Bewilligung für jede einzelne weitere Werbung oder Ankündigung: € 35,80

**Begründung:**

Entfällt gem. § 58 (2) AVG 1991.

Gemäß Tarifpost ......................\*) Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung einer Bewilligung eine Verwaltungsabgabe von € ....................\*) zu entrichten.

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in .................................................

Stadt-, Markt-, Gemeinde

...........................................................

........................................................... ....................................., am .....................

# Straßenverunreinigung

Herrn/Frau

...............................................

...............................................

...............................................

**Bescheid:**

Es wurde festgestellt, dass Sie die ................................................................straße ............................, in ................................................................ dadurch auf eine die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Weise verunreinigt haben, dass ....................................................................................  
................................................................................................................................................................  
.............................................................................................................................................................. .

Wegen der damit verbundenen Gefahr für die Sicherheit des Straßenverkehrs musste die Verunreinigung unverzüglich durch Organe der Gemeinde beseitigt werden. Daher ergeht folgender

**Spruch:**

Gemäß § 92 (3) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 39/2013, iVm § 94d Z 17 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 39/2013, haben Sie die Kosten für die Entfernung der auf der .......................................................straße ........................., in ............................................................. verursachten Verunreinigung in der Höhe von € .............................. zu tragen.

**Begründung:**

Gemäß § 92 (3) StVO 1960 können Personen, die eine Straße gröblich oder auf eine die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Weise verunreinigt haben, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung oder Reinigung verhalten werden. Für die unverzügliche Beseitigung der Verunreinigung der Straße musste Sorge getragen werden, da sie eine Gefahr für die Straßenbenützer darstellte.

Hiedurch sind Kosten in der Höhe von € ........................... entstanden, deren Ersatz Ihnen nach der genannten Gesetzesstelle vorzuschreiben war. Die Kosten errechnen sich wie folgt:

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Stadt-, Markt-, Gemeinde

..........................................................

.......................................................... ......................................., am ........................

# Straßenverunreinigung

Herrn/Frau

.............................................

.............................................

.............................................

**Bescheid:**

Es wurde festgestellt, dass Sie die ................................................................straße ............................. in ............................................................. dadurch auf eine die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Weise verunreinigt haben, dass (z.B. Verursachung von Ölflecken auf der Fahrbahn durch Kraftfahrzeug) ............................................................................................................................  
................................................................................................................................................................

Es ergeht daher folgender

**Spruch:**

Gemäß § 92 (3) StVO 1960 iV m § 94d Z 17 StVO 1960 idF BGBl I 39/2013 werden Sie unter Anwendung des § 57 (1) AVG 1991, BGBl 51/1991, verpflichtet, die auf der ..............................................................straße ......................., in ......................................................... verursachte Vereunreinigung sofort zu beseitigen.

**Begründung:**

Gemäß § 92 (3) StVO können Personen, die eine Straße gröblich oder auf eine die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Weise verunreinigt haben, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung verhalten werden.

Da die genannte Verunreinigung der Straße eine Gefahr für die Sicherheit des Straßenverkehrs darstellt, waren wegen Gefahr im Verzug zum Schutze der Straßenbenützer behördliche Sofortmaßnahmen erforderlich, sodass von der Bestimmung des § 57 (1) AVG 1991, BGBl 51/1991, Gebrauch gemacht werden musste.

# Vorstellungsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid ist die Vorstellung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder telegrafisch beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Vorstellung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen.

Der Vorstellung kommt jedoch gemäß § 57 (2) AVG 1991, BGBl 51/1991, keine aufschiebende Wirkung zu, das heißt, die in diesem Bescheid angeordneten Maßnahmen haben ungeachtet einer allenfalls einzubringenden Vorstellung sofort zu erfolgen.

Der Bürgermeister:

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in ......................................................

Stadt-, Markt-, Gemeinde

.......................................................

....................................................... .........................................., am .........................

# Ausnahmebewilligung

**gemäß § 93 Abs 6 StVO 1960 idF BGBl I 92/1994**

Herrn/Frau

.............................................

.............................................

.............................................

**Bescheid:**

Sie haben mit der Eingabe vom ............................. um die Erteilung der Bewilligung zum Ablagern des Schnees von Ihrem Grundstück auf die Straße ersucht. Über diesen Antrag ergeht folgender

**Spruch:**

1. Gemäß § 93 Abs 6 StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 92/1998, iVm § 94d Z 18 StVO 1960, idF BGBl I 39/2013, wird die Bewilligung zum Ablagern des Schnees von Ihrem Grundstück .............................................. auf die ...................................................straße ..............., in ......................................................... erteilt.
2. Nach Tarifpost 39 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung dieser Bewilligung eine Verwaltungsabgabe von € 13,90 zu entrichten.

**Begründung:**

Entfällt gemäß § 58 Abs 2 AVG 1991.

Nach Tarifpost 39 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012, in der derzeit geltenden Fassung, ist für die Erteilung einer Bewilligung eine Verwaltungsabgabe in der Höhe von € 13,90 zu entrichten.

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in ......................................................

Stadt-, Markt-, Gemeinde

.......................................................

....................................................... .........................................., am .........................

# Ausnahmebewilligung

**gemäß § 93 Abs 4 StVO 1960 idF BGBl 518/1994**

Herrn/Frau

.............................................

.............................................

.............................................

**Bescheid:**

Sie haben mit der Eingabe vom ............................ um die Erteilung einer Ausnahmebewilligung von der Einhaltung der Räum- und Streupflicht ersucht, und zwar .........................................................  
................................................................................................................................................................

Über diesen Antrag ergeht folgender

**Spruch:**

1. Gemäß § 93 Abs 4 lit a) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 92/1998, iVm § 94d Z 18 StVO 1960, idF BGBl I 39/2013, haben Sie den Gehsteig/Gehweg/die Fahrbahn vor der Liegenschaft .................................................. in der Zeit von ........................... bis ........................... Uhr von Schnee zu säubern sowie bei Schnee und Glatteis zu bestreuen.
2. Gemäß § 93 Abs 4 lit b) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 92/1998, iVm § 94d Z 18 StVO 1960, idF BGBl I 39/2013, haben Sie den Gehsteig/Gehweg/die Fahrbahn vor der Liegenschaft .................................................. in einer Breite von ................. m von Schnee zu räumen sowie bei Schnee und Glatteis zu bestreuen.
3. Gemäß § 93 Abs 4 lit c) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 92/1998, iVm § 94d Z 18 StVO 1960, idF BGBl I 39/2013, werden Sie hinsichtlich des Gehsteiges/Gehweges/der Fahrbahn vor der Liegenschaft ....................................................... von der Schneeräumpflicht/Streupflicht bei Schnee und Glatteis befreit/insoweit befreit, als .......................................................................  
   ..........................................................................................................................................................
4. Gemäß § 93 Abs 4 lit d) StVO 1960, BGBl 159/1960 idF I 92/1998, iVm § 94d Z 18 StVO 1960, idF BGBl I 39/2013, sind die in den Abs. 1 und 2 des § 93 leg.cit. beschriebenen Verrichtungen unter Einhaltung folgender Vorsichtsmaßnahmen durchzuführen:
5. Nach Tarifpost 1 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung dieser Bewilligung eine Verwaltungsabgabe von € 16,40 zu entrichten.

**Begründung:**

Nach § 93 Abs 4 lit ....... StVO 1960 iVm § 94d Z 18 StVO 1960 hat die Behörde nach Maßgabe des Erfordernisses des Fußgängerverkehrs sowie der Sicherheit, der Leichtigkeit oder Flüssigkeit des übrigen Verkehrs mit Bescheid die im § 93 Abs 1 StVO 1960 bezeichneten Zeiten, in denen Gehsteige und Gehwege (die Fahrbahn) von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut werden müssen (von 6 Uhr bis 22 Uhr), einzuschränken (lit a), die genannten Verrichtungen auf bezeichnete Straßenteile, insbesondere auf eine bestimmte Breite des Gehsteiges (Gehweges) oder der Straße einzuschränken (lit b) oder zu bestimmen, dass auf gewissen Straßen oder Straßenteilen nicht alle der erwähnten Verrichtungen vorgenommen werden müssen (lit c). Weiters hat die Gemeinde die Vorsichtsmaßnahmen näher zu bestimmen, unter denen die Verrichtungen gem. § 93 Abs 1 und 2 StVO 1960 zu erfolgen haben (lit d).

Da im vorliegenden Falle die Voraussetzungen nach § 93 Abs 4 lit ..... StVO 1960 gegeben sind, war wie im Spruch zu entscheiden.

Nach Tarifpost 1 der Gemeindeverwaltungsabgabenverordnung 2012 ist für die Erteilung dieser Bewilligung eine Verwaltungsabgabe von € 16,40 zu entrichten.

**Rechtsmittelbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid ist die Berufung zulässig, die nur innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung dieses Bescheides schriftlich oder nach Maßgabe der bei der Behörde zur Verfügung stehenden technischen Mittel auch telegrafisch, fernschriftlich oder sonst automationsunterstützt beim Gemeindeamt eingebracht werden kann. Die Berufung hat den bekämpften Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Der Bürgermeister:

Ergeht zur Kenntnis an:

Polizeidienststelle in ......................................................